

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



April // Mai 2014

39

Auf erweckung



Losungen

April // Mai

*Eure Traurigkeit soll in Freude
verwandelt werden. Joh 16,20*

*Hier ist nicht Jude noch Grieche,
hier ist nicht Sklave noch Freier,
hier ist nicht Mann noch Frau;
denn ihr seid allesamt einer in
Christus Jesus. Gal 3,28*

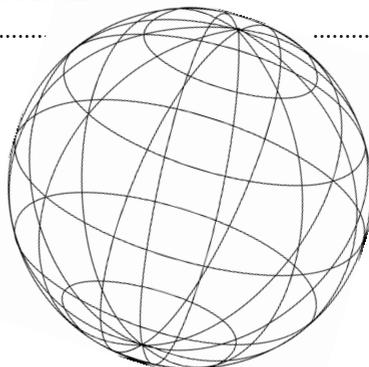
Inhalt

- 3 Andacht
- 4 Geburtstagswünsche für Pfarrer Kastner
- 6 Osterhasen und Pfingsttauben
- 7 Der Hase – eine christliche Symbolgestalt?
- 9 Bischof Dröge in Bohnsdorf
- 10 GKR-Wahl
- 10 Gemeindeausflug
- 10 Veränderungen in der Redaktion
- 11 Kulturtipps
- 12 Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft
- 16 Berliner Brief
- 17 Subbotnik in der Kirche
- 17 Das Kreuz an der Dorfkirche
- 18 Geburtstage/Kasualien
- 19 Einladung Familiengottesdienst mit Tauberinnerung
- 20 Mein Chor
- 21 Sommerkonzerte
- 21 Frühlingsfest in der Försterei Grünau
- 22 Telegramm
- 23 Kinderseite
- 24 Adressen
- 26 Kalender
- 27 Geburtstagscafé, Diakoniekreis, Seniorencafé
- 28 Ostern in der Gemeinde

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau Reihersteg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30-6 76 10 90 Büro Grünau: 0 30-6 74 38 81 • **Redaktion:** Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Druck:** Christian Schäfer

Internet: kirche-bohnsdorf.de • kirche-gruenau.de • **Redaktionsschluss:** (für Nr. 40) 10. Mai 2014, Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Liebe Gemeinde,



ein Pauluswort im Internetstil oder wie ein 18-Sekunden-Statement für die Tageschau: ein Satz, zwei knackige Aussagen und eine klare Schlussfolgerung. Nicht weiter erläuterungsbedürftig, klar und unmissverständlich, oder?

Ganz so einfach ist es nicht.

Als Paulus den Galatern schreibt, ist die christliche Gemeinschaft noch nicht gefestigt, viele Grundfragen sind ungeklärt – keine einfache Situation, um sich zum christlichen Glauben zu bekennen und ihn zu leben. Streitigkeiten (wieweit müssen auch „Heidenchristen“ die jüdischen Riten bis hin zur Beschneidung nachvollziehen?) waren an der Tagesordnung.

Auch über die Adressaten – die Galater in der Landschaft rund um Ankara – gibt es nicht nur positive Nachrichten: kriegerisch, räuberisch sollen sie gewesen sein, mal für diesen, mal für jenen kämpfend.

Paulus setzt mit dem Galaterbrief einen fast kompromisslosen Kontrapunkt, statt diplomatisch die verzwickte Lage zu bemänteln.

Ihm ist es wichtig zu zeigen, dass nur der Glaube an Jesus Christus zählt, dass Christus „für mich“, für den Einzelnen

gestorben ist. Darüber werden Herkunft, Hautfarbe oder Stand nebensächlich. Erst so kann Jesus überhaupt zum universalen Hoffnungsträger werden. Im Glauben an Jesus zu leben, ist unabhängig vom Tempel in Jerusalem, von Riten, auch nicht abhängig von der eigenen ökonomischen Situation.

Paulus öffnet also die Tür zur „Weltreligion Christentum“, offen für alle Menschen, nur begrenzt durch deren Bereitschaft, Jesus innerlich zu folgen.

Er hat das Christentum damit gut 50 Jahre nach Christus auch für uns geöffnet, soziale, ethnische oder Geschlechtergrenzen abgeschafft. Wir können sicher sein, von Gott und seinem Sohn angenommen zu werden.

Dass wir uns darauf verlassen, bekräftigen wir in jedem Gottesdienst, oder auch mit einem Innehalten im Tagesgeschehen und einem kurzen Gedanken an Gott.

Aber: wir sind auch aufgefordert, diesen Glauben zu zeigen und ihn weiterzugeben, ihn also zu leben. Tun wir das?

Volker Scharlowsky



Pfarrer Ulrich Kastner im Garten des Gemeindeheims Reihersteg

Lieber Herr Pfarrer Kastner,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 50. Geburtstag! Wir freuen uns, dass Sie nun schon zehn Jahre mit uns verbracht haben. Wir danken Ihnen für die geleistete Arbeit und wünschen Ihnen Gottes reichen Segen und weiterhin Erfolg und viel Freude bei der gemeindlichen Arbeit. Wir wünschen Ihnen rege und zuverlässige Mitstreiter zur Seite.

Und möge immer der notwendige Ausgleich im Familien- und Freundeskreis vorhanden sein.

Sie sind ruhig, ohne große Worte, aber immer ideenreich und voller Tatkraft, bauten auf der bewährten Gemeindegemeinschaft auf, setzten jedoch auch neue Schwerpunkte und schafften die Vereinigung von Bohnsdorf und Grünau zu einer Kirchengemeinde mit durchaus örtlichen Besonderheiten. Sie sind sensibel und feinfühlig Mitmenschen gegenüber, ein Seelsorger, dem man sich anvertrauen kann.

Ihre Hauptleistung ist die symbolische Öffnung der Kirche für alle in Bohnsdorf und Grünau. Sie sind auch für die Kirchenfernen

da. Sie sehen die Probleme und helfen. Mit dem Aufruf zu einer Informationsveranstaltung in der Friedenskirche „Grünau hilft“ schafften Sie es, Unwillen in eine Hilfsaktion für Menschen in der Flüchtlingsnotunterkunft umzuwandeln. Ihre Meinung zählt: Zu vielen öffentlichen Problemen werden Sie um Ihren Beitrag gebeten.

Sie schafften es, neue Gemeindegruppen ins Leben zu rufen. Die Vorschulkinder treffen sich als Kirchenmäuse, junge Mütter mit ihren Kindern kommen zum Kirchenbrunch am Sonntag. Auch eine Junge Gemeinde gründet sich gerade wieder. Mit dem Weinstock entstand ein Gemeindeblatt, das über den lokalen Gemeindekreis hinausblicken lässt. Ins Leben gerufen wurde auch eine Partnerbeziehung zu einer russischen evangelischen Gemeinde im Kaliningrader Gebiet.

Durch Ihr Wirken rückte die Existenz der Christen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung von Grünau und Bohnsdorf. Die Kirchengemeinde ist Initiator bzw. Mitwirkender bei zahlreichen örtlichen öffentlichen Veranstaltungen – Andachten

gehören vielfach dazu. Nicht zuletzt findet auf dem Waldfriedhof zum Ewigkeitssonntag ein Gottesdienst statt, feiern Sie mit uns Familiengottesdienste. Sie engagierten sich für die materiellen Voraussetzungen der Weiterführung der Gemeindegarbeit.

2006 erfolgte zum 100-jährigen Kirchweihjubiläum die Sanierung der Grünauer Friedenskirche. Dabei konnte nach unsicheren Jahrzehnten die Kirche sogar mit zusätzlichen Gemeinderäumen ausgestattet werden und wurden ursprüngliche Wandmalereien freigelegt und konserviert. 2007 fand eine Generalüberholung mit Orgelsanierung der Bohnsdorfer Dorfkirche statt. 2013 folgte die Instandsetzung des Bohnsdorfer Gemeindeheims.

Ein Höhepunkt der gemeindlichen Bautätigkeit war 2011 der Neubau des Forscherkindergartens „Apfelbäumchen“, den bereits etliche Fachgruppen und Gäste aus Europa und Asien besuchten, um sich von den baulichen und pädagogischen Konzepten inspirieren zu lassen.

Mit herzlichen Wünschen
Redaktionskollegium

Die Weisheit von oben her ist zuerst lauter,
dann friedfertig, gütig, lässt sich etwas sagen,
ist reich an Barmherzigkeit und guten Früchten,
unparteiisch, ohne Heuchelei.

Jakobus 3,17

Osterhasen und Pfingsttauben

Warum gibt es neben den Weihnachtsmännern und Osterhasen eigentlich keine Pfingsttauben aus Schokolade? Hat sich die Schokoladenindustrie da bislang ein mögliches Vorbild entgehen lassen?

Vielleicht spricht dieser Tatbestand – die Nichtexistenz von Schokotauben – aber eine deutliche Sprache: Weihnachten und Ostern sind DIE großen jahreszeitlichen Feste, Pfingsten erscheint vielen dagegen als das lange Wochenende im Frühjahr (neben dem 1.Mai und dem Vatertag, der eigentlich an Christi Himmelfahrt erinnert). In der öffentlichen Wahrnehmung hat Ostern das Pfingstfest deutlich abgehängt. Vergleicht man aber die biblischen Befunde, dann stellt sich die Lage geradezu gegenteilig dar:

Auch wenn das Osterfest zeitgleich mit dem Termin des Passahfestes, dem großen jüdischen Fest der Befreiung aus der Gefangenschaft, an die Auferstehung Christi erinnert, so hat das für die damaligen Jünger Jesu weitaus weniger bedeutet, als das sieben Wochen später stattfindende Pfingstfest.

Die Auferstehung konnte die Trauer der Jünger über den Tod Jesu nur mäßig dämpfen. Sehr anschaulich schildern die Evangelien die Resignation der Jünger selbst nach der Auferstehung und der Himmelfahrt. Ohne Jesus waren sie orientierungslos und ohne Antrieb. Das wurde

erst anders, als die Jünger sich zum Beten versammelten und der Heilige Geist auf sie kam.

Dass die vorher schlappen Jünger danach zu dynamischen Agenten des christlichen Glaubens wurden, markiert ebenso den Tag der Geburt der Kirche.

Und erstaunlich genug, neben all den spektakulären Ereignissen, die in der Apostelgeschichte vom ersten Pfingstfest in Jerusalem berichtet werden, war es doch die unscheinbarste Aktion, die die größte Nachhaltigkeit hatte:

Die Gemeinschaft! Dass die Jünger Jesu und all die, die an diesem und jedem anderen Tag zum Glauben kamen, sich als Gemeinschaft der Erlösten und Angenommenen zusammenfanden und zusammenblieben, das trägt den Glauben bis heute – durch alle Zeiten.

In der Gemeinde wollen wir diese Ereignisse bedenken und feiern: Zu Ostern treffen wir uns diesmal in der Dorfkirche zum Gottesdienst der Familien mit dem anschließenden Suchen der Ostereier. Die Kita wird mit dabei sein und den Gottesdienst mitgestalten.

Wer aber schon das letzte Abendmahl und die Kreuzigung Jesu bedenken möchte, der ist ebenso eingeladen an den entsprechenden Veranstaltungen am Gründonnerstag und Karfreitag teilzunehmen. Auch die Feier der Osternacht hat sich in den letzten Jahren zu einer gerne besuchten Doppelveranstaltung entwickelt.

Am Karsamstag findet die eher liturgisch geprägte Osternacht in der Friedenskirche

ab 21.30 Uhr statt. Am Ostermorgen um 5.30 Uhr hat die Feier mit dem Osterfeuer und dem anschließenden Frühstück seinen eigenen Reiz.

Zu Pfingsten werden wir Jugendliche konfirmieren, die nach dem Besuch des Unterrichtes an den Umgang mit der Bibel und den Sakramenten herangeführt wurden. In diesen Wochen stellen sich die Konfirmanden in den Gottesdiensten vor. Und am 25. Mai können Sie einen Gottesdienst erleben, der von den Konfirmanden vorbereitet wurde.

Ulrich Kastner

Die Veranstaltungen zu Ostern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.

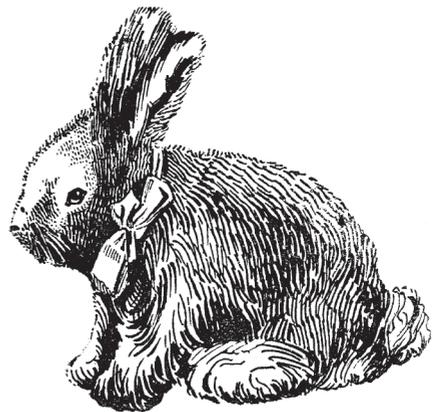
Der Hase – eine christliche österliche Symbolgestalt?

Tiersymbole haben in der christlichen Religion eine lange Tradition und spielten insbesondere im Mittelalter eine bedeutende Rolle.

Zum Osterfest gehört eindeutig das Lamm als religiöses Symbol. Das Lamm ist das älteste Christussymbol, es hat seine Bedeutung, eine Doppelbedeutung, beibehalten.

Das Lamm weist sowohl auf den Opfertod als auch auf die Auferstehung hin. Es ist

das leidende Gotteslamm. „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt“ (Joh. 1, 29) und nach der Offenbarung das sieghafte Lamm, das vom Tod erstanden ist. Beide Darstellungen sind in der Kunst zu finden. Das triumphierende Lamm ist u. a. in der Friedenskirche zu finden: Eingangsportal rechte Seite und auf dem Bogen vor der Apsis.



Wie könnte nun der Hase als „Osterhase“ einen Platz beim christlichen Osterfest errungen haben? Über den Hasen wird in der Bibel widersprüchlich berichtet. Der Hase kann sowohl eine negative (unrein, wollüstig) als auch eine positive Bedeutung (Sinnbild des steilen Wegs zum Heil) haben.

Die Aussage hängt vom Kontext ab. In der christlichen Kunst ist das Motiv des Hasen verschiedentlich zu finden, besonders auf Werken aus der Zeit des Mittelalters, wo der Hase für Auferstehung und Opfertod, aber auch für Fruchtbarkeit und Freude steht. Der Hase lässt sich nicht nur einem Ereignis zuordnen.

Der Hase als ein Symbol der Auferstehung. Er scheint auf Grund seiner kleinen Augenlider mit offenen Augen zu schlafen und vermittelt so ein Vergleichsbild zu Jesus, der nicht im Tod geblieben ist, sondern vom Tode auferstanden ist.

Auf einem Madonnenbild von Tizian (1530) ist in der Staffage neben einem Korb mit Brot und Wein ein weißes Kaninchen dargestellt, welches als Sinnbild für den Opfertod Jesu gedeutet wird.

Als Sinnbild der Fruchtbarkeit gelten dagegen die weißen Kaninchen auf einem Flügel des Hochalters des Freiburger Münsters (1512-1516), die bei den schwangeren Frauen Maria und Elisabeth spielen.

Hasen gelten gelegentlich in der christlichen Bildersprache als Sinnbild der Dreieinigkeit: so eine Darstellung von drei Hasen, die gemeinsam an drei Ohren hängen auf einem Holzschnitt von Dürer (1497) „die Heilige Familie mit den drei Hasen“. Die für Deutschland bekannteste Darstellung von drei Hasen ist das Dreihasenfenster im Kreuzgang des Paderborner Doms (Anfang 16. Jahrhundert).

Lebensfreude über die missglückten Versuchungen durch den Teufel sollen die drei mal drei Hasen zu Füßen Jesu auf einem Kupferstich von Martin Schongauer (1470) vermitteln.

Die Dreihasengruppe findet sich auf anderen mittelalterlichen österlichen Symbolen, auch zusammen mit bemalten Eiern. Das deutet auf einen möglichen

Zusammenhang zwischen Ostern und dem Hasen hin. Die Hasensymbolik ist vielfältig, so vielfältig wie auch die Symbolik für das Osterfest.

Das Fest zur Auferstehung von Jesus Christus wurde im Jahre 325 auf dem 1. Ökumenischen Konzil von Nicäa ganz bewusst auf den 1. Sonntag nach dem 1. Vollmond nach Frühlingsanfang festgelegt. Die Freude über die Auferstehung ist eng verbunden mit der Freude über den Frühling, über den Neubeginn.

Das Bilderlexikon der christlichen Symbole vom St. Benno-Verlag (ohne Jahreszahl) von Eckhard Bieger regte zu diesem Beitrag an.

Ursula Steinike

**Unser HERR
Jesus Christus
ist um unserer
Sünden
willen dahingegeben
und um unserer
Rechtfertigung
willen
auferweckt.
Römer 4,25**

Bischof Dröge in Bohnsdorf

Nach über 50 Jahren war es wieder soweit: Unser Bischof Dr. Markus Dröge feierte einen Gottesdienst in der Bohnsdorfer Dorfkirche.

Umrahmt vom Chor, Lea Schönrock auf der Flöte und dem Orgelspiel von Detlef Schönrock, begleitet von Pfarrer Ulrich Kastner sowie Superintendent Hans-Georg Furian, predigte Dr. Dröge am 23. März (Okuli) in der gut besuchten Kirche. Seine Predigt handelte vom Propheten Elia (1. Könige 19) und den Einsichten, die wir heute noch aus einer sich vor 2900 Jahren abspielenden Episode gewinnen können.

Dr. Dröge verwendete mit ausdrücklichem Verweis auf die Bohnsdorfer Kirche starke Bilder für die Situation kirchlichen Lebens. So wie Kirche in der Mitte Bohnsdorfs seit Jahrhunderten erfahrbar ist und mitten im Leben steht, um sie herum beispielsweise zu DDR-Zeiten staatliche Ablehnung und Druck spürbar waren, so ist sie aber auch immer mit Taufen, Hochzeiten oder Trauerfeiern Bezugspunkt der Menschen auf ihrem Lebensweg gewesen. Dadurch besteht die Möglichkeit, „unsere Augen auf Gott“ zu richten. Ähnlich legt er den Weg des Propheten Elia aus, der sich durch das Verhalten des jüdischen Volkes für gescheitert hält und (ver-)zweifelt. Aus seiner Todessehnsucht heraus bricht er stattdessen nach der direkt erlebten Be-

gegnung mit Gott zu neuen Aufgaben auf. Bischof Dröge betonte, dass Elia Mut macht, Zweifel ehrlich zuzulassen, aber auch die Augen auf Gott zu richten, der sich mitten im Leben finden lässt – eben so, wie in der Bohnsdorfer Geschichte die Kirche.

Dr. Markus Dröge ließ keinen Zweifel daran, dass Elia trotz seiner Nöte bereit war, statt des Todes am Berg Horeb im Weiterleben Gott zu sehen und seinen Weg weiter zu gehen. Voraussetzung für diese Wende im Leben des Propheten war, Vergangenes und Belastendes hinter sich zu lassen und sich auf neue, von Gott gewiesene Wege einzulassen.

Im Gottesdienst taufte Pfarrer Kastner zudem Jonah Velebil. Die Konfirmandin Lisa Pasch stellte sich mit einem eigenen Beitrag vor. Nicht zuletzt sprach Superintendent Furian das Fürbittengebet. Er schloss darin unter anderem die bei uns lebenden Flüchtlinge ein, die Menschen in der Ukraine und in Syrien, aber auch unsere KandidatInnen für den Gemeindegemeinderat. Für sie bat er ausdrücklich darum, dass sie bei aller Arbeit auch immer zwischen Engagement und Entspannung oder Familie das richtige Maß finden mögen.

Pfarrer Kastner kündigte übrigens ein in Kürze erscheinendes Buch über Dorfkirchen an, in dem ein Beitrag auch der Bohnsdorfer Kirche gilt und Bischof Dröge zu Wort kommt.

Volker Scharlowsky

GKR-WAHL

Haben Sie auch in den letzten Wochen wieder die Wahlbriefe erhalten? Nein, es war kein Déjà-Vu! Tatsächlich hat die Gemeinde noch einmal zur Wahl gerufen. Näheres dazu wurde im letzten Heft auf Seite 4 berichtet.

Wenn Sie diesen WEINSTOCK in den Händen halten, hat die Wahl stattgefunden. Und der WEINSTOCK würde Sie liebend gern über den Ausgang und das Ergebnis informieren. Allerdings lagen die Zahlen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Achten Sie daher bitte auf die Aushänge in den Schaukästen der Gemeinde, die Abkündigungen in den Gottesdiensten sowie auf die Informationen unserer Internet-Seite!

Gemeindeausflug

*Herzliche Einladung zum Ausflug der Gemeinde nach Brandenburg an der Havel am **23. Juli 2014***

*Dauer etwa 8.30 bis 18.30Uhr
Busfahrt mit dem Reisebüro TUK,
48 Plätze, Sitzplatzreservierung*

Einstiegsmöglichkeiten in Bohnsdorf und Grünau

Fahrt durch die schöne märkische Heide und den Hohen Fläming

Stationen sind zum Beispiel:

Brandenburg an der Havel mit Dom- und Stadtbesichtigung,

Oberjünnen – Mittagessen im Heidekrug

Wiesenburg – Besichtigung der Kirche

St. Marien mit Orgelspiel und Möglichkeit

des Kaffeetrinkens in der Remise am Schloss und eines Spaziergangs im Schlosspark.

Unkosten pro Person: 35 EUR für *Fahrt, Führungen, Mittagessen, Orgelspiel. Der Ausflug ist nach GKR-Beschluss finanziell unterstützt.*

Bitte melden Sie sich bei Interesse umgehend über die Küstereien an. Die erste Rate in Höhe von mindestens 20 EUR ist bitte bis zum 23.5.2014 und der Restbetrag bis 18.7.2014 zu bezahlen. Bezahlungen sind auch über das Seniorencafé und das Geburtstagscafé möglich. Eine weitere Präzisierung wird mitgeteilt.

Ursula Steinike

Veränderungen in der Redaktion des Gemeindebriefes

Seit sechs Jahren gibt es den WEINSTOCK. Aus dem zarten Pflänzchen ist eine verlässliche Veröffentlichung über das Evangelische Leben in Bohnsdorf und Grünau geworden.

Zu den Besonderheiten des WEINSTOCKS zählt seine thematische Vielfalt und Breite. Neben den Gemeindeveranstaltungen im engeren Sinne behandeln wir kulturelle und aktuelle Ereignisse. Er entstand im Zusammenhang mit der Fusion der beiden Gemeinden Bohnsdorf und Grünau. Die Mitglieder des Redaktionsteam sind mehrheitlich dieselben, die den WEINSTOCK auch begründet haben.

Nun scheidet Frau Sandy Hanner, die unter anderem vielbeachtete Artikel über die gesellschaftliche Situation junger Frauen verfasst hat, aus dem Redaktionsteam. Wir werden Sie und ihre erfrischenden Beiträge vermissen.

Noch eine weitere Veränderung steht an: Der bisherige Chefredakteur Ulrich Kastner hat die Leitung des Redaktionsteams an Volker Scharlowsky übergeben und wird sich in Zukunft seinen Pflichten als Autor und Herausgeber widmen.

Volker Scharlowsky verfügt über Erfahrungen aus dem Zeitungsgeschäft und hat sich bisher als Autor unter anderem von Artikeln über sozialwissenschaftliche Themen eingebracht. Nachrichten oder Textentwürfe für den WEINSTOCK können über die Gemeindebüros oder per Mail an: volker@scharlowsky.com geschickt werden.

Kulturtipp

Reinhard Keiser, Markuspassion

Reinhard Keiser, geboren 1674 in Teuchern bei Weißenfels, gestorben 1739 in Hamburg, war ab 1685 Thomasschüler in Leipzig. Ab 1695 wirkte er in Hamburg zunächst als Opernkomponist und schrieb zwischen 1707 und 1718 mindestens 25 Opern. In den letzten zehn Lebensjahren verfasste er als Kantor am Hamburger Dom vorwiegend Kirchenkompositionen. Keiser war „die beherrschende Gestalt im Kulturbild seiner Zeit“, unter anderem führ-

te er den theatralischen Stil in die Kirchenmusik ein und entwickelte die Behandlung des Rezitativs (Musik in Geschichte und Gegenwart). Seine Orchestertechnik wurde zum Richtpunkt auch für die elf Jahre jüngeren G. F. Händel und J. S. Bach.

Keisers etwa 1715 entstandene Markuspassion wurde von J. S. Bach mehrfach in Leipzig aufgeführt und blieb nicht ohne Einfluss auf dessen große Passionen.

Sie können die Markuspassion erleben am Palmsonntag, dem 13. April 2014, 19.00 Uhr, in der Kirche Corpus Christi, Conrad-Blenkle-Straße 64, 10407 Berlin, S-Bahn Landsberger Allee.

Ausführende sind namhafte Solisten, die Ökumenische Seniorekantorei und das Orchester „musica sequenza“. Leitung: KMD Konrad Winkler. Karten zum Preis von 12 EUR, ermäßigt 7 EUR (z. B. Rentner) über Henschel, Telefon: 674 45 43.

Bernhard u. Helgunde Henschel

So viel der
Himmel
höher ist als die Erde,
so sind auch meine
Wege höher
und meine Gedanken
als eure Gedanken.
Jesaja 55,9

Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft – Kirchen legen Grundsätze vor

Mit einem gemeinsamen Positionspapier und einer Website wollen der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz die Diskussion „für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung“ beleben.

Auf 60 Seiten werden in 13 Kapiteln viele Themenbereiche angesprochen: die demografische Entwicklung, Konsolidierungsbedarf für Staatsfinanzen, die europäische Verantwortungsgemeinschaft oder Bedeutung von Bildung für Zukunftschancen. Die beiden Kirchen setzen sich dafür ein, dass eine ökologisch verpflichtete Soziale Marktwirtschaft in Deutschland und Europa den Rahmen bildet. Soziale Verantwortung, Einbeziehung aller Menschen oder Gruppen (Inklusion), Beteiligung aller

Akteure (Partizipation) und Sorge für den Nächsten sind dabei mehrfach betonte Stichworte.

Die Kirchen erwarten, dass der reiche Kontinent Europa Verantwortung für die innereuropäische und internationale Armutsbekämpfung, die Weiterentwicklung des Umweltschutzes und für ein ethisch verantwortliches unternehmerisches Handeln übernimmt. Vor allem die Finanzwirtschaft kommt dabei in den Blick: Sie soll der Realwirtschaft und so den Menschen dienen.

Viele Entwicklungen werden erwogen: Mindestlohn ja, aber er darf keine neuen Barrieren schaffen (S. 48), Haushaltskonsolidierung in anderen Staaten ja, aber bitte auf soziale Probleme achten (S. 29).

Das gesamte Positionspapier kommt dadurch sehr abgewogen und ausgleichend formuliert daher. Es nimmt viele gesellschaftliche Diskussionsströme auf, soll integrieren.

Verlass dich auf den Herrn
von ganzem Herzen,
und verlass dich nicht auf deinen Verstand,
sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen,
so wird er dich recht führen.
Sprüche 3,5-6

Der Text leidet einerseits unter dem Umfang, der behäbigen Struktur, der eher leseunfreundlichen Gestaltung.

Andererseits, und das wiegt meiner Auffassung nach schwerer, wird der gedachte Ordnungsrahmen für die Wirtschafts- und Sozialordnung eher ein Zettelkasten, anscheinend mit dem Versuch, gängige Stichworte irgendwie zu erwähnen.

Wichtige, große Themen fehlen aber, und das eigentliche Gedankengebäude bleibt oft eher vage. Die Folgen der Globalisierung, alternative, aber für Christlich-

Soziale interessante Formen des Wirtschaftens (Genossenschaften, „Graswurzeloökonomie“) sind ausgeblendet.

Auch technologische Entwicklungen oder die Folgen globaler Datennetzstrukturen erscheinen als eher uninteressant.

Der Text ist unter www.sozialinitiative-kirchen.de und bei der EKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, erhältlich.

Volker Scharlowsky



06. <i>Judika</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Kirchenkaffee + Kindergottesdienst	Schönrock
13. <i>Palmarum</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe	Kastner
17. <i>Gründonnerstag</i>	19.00	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst mit Tischabendmahl	Kastner
18. <i>Karfreitag</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl und Chor	Kastner
19. <i>Osternacht</i>	21.30	Friedenskirche Grünau Die Gemeinde lädt zur Osternacht ein	Kastner
20. <i>Ostersonntag</i>	05.30	Gemeindeheim Reihersteg Osterfeuer mit Oster-Frühstück	Metzner
	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Familiengottesdienst mit Taufe und anschließender Osternestersuche	Kastner Kindergarten
21. <i>Ostermontag</i>	10.00	Altglienicke, Rosestraße 42 Gottesdienst	Joshi
27. <i>Quasimodogeniti</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Vogel
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe	Vogel

04. <i>Miserikordias</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Einführung der Ältesten	Kastner
11. <i>Jubilare</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Vogel
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	Vogel
18. <i>Kantate</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Taufferinnerung	Beetz
21.	19.00	Gemeindeheim Reihersteg Taizé-Andacht	Metzner
25. <i>Rogate</i>	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl	Kastner
29. <i>Himmelfahrt</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl	Kastner

**Juni**

01. <i>Exaudi</i>	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst, Taufe und Diamantene Konfirmation	Kastner
08. <i>Pfingsten</i>	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Konfirmation, Abendmahl und Chor	Kastner



Berliner Brief

Liebe Gemeinde, mit ziemlicher Sicherheit haben Sie zu Beginn des Monats März einen Brief in Ihrer Post gefunden. Die Absenderin ist die Generalsuperintendentin Berlins, Ulrike Trautwein.

Dieser Brief geht an alle Mitglieder der Evangelischen Kirche in Berlin. Er wendet sich in erster Linie jedoch nicht an die Kerngemeinde, sondern gerade an diejenigen, die vielleicht nur noch durch das Religionsmerkmal auf der Steuerkarte mit der Kirche verbunden sind, solche also, die zwar noch in der Kartei, nicht aber im Leben der Gemeinde auftauchen.

Viel ist gespottet worden über diese „U-Boot-Christen“ oder auch schelmisch als „Kartei-Leichen“ bezeichneten Mitglieder. Vielleicht trifft all jene aber der unterschwellige Vorwurf, der in solch ironischen Bezeichnungen mitschwingt, zu Unrecht. Vielleicht gibt es eine ganze Anzahl von nachvollziehbaren und verständlichen Gründen, warum jemand nicht am täg-

lichen Leben der Gemeinde teilnehmen kann, wenn man sich die Mühe macht nachzufragen.

Der sogenannte *Berliner Brief* unternimmt also den Versuch, gerade diese Distanzierten anzusprechen und sie eher einzuladen, als sie weiter zu isolieren.

Auf der schön gestalteten Karte sieht man die Lichter Berlins bei Nacht. Mit einiger Mühe kann man Potsdam am linken unteren Rand erkennen sowie den Flughafen Schönefeld als zwei helle Flecken am unteren rechten Rand von Berlin.

Ein interessanter Blick auf unsere Stadt, der die alte Weisheit bestätigt, dass man aus der Distanz manches besser erkennen kann.

Und ob jemand nun jeden Sonntag zum Gottesdienst kommt, oder nur einmal im Monat, das erfährt aus dieser himmlischen Perspektive eine erfreuliche Relativierung. Deutlich wird hingegen, wie sehr die Unterschiede verschwimmen und die Gemeinsamkeiten hervortreten. Wenn der Brief diese Einsicht vermittelt, hat er sich schon gelohnt.

Ulrich Kastner

Subbotnik in der Kirche

Die Gemeinde lädt wieder sehr herzlich ein, mehr mit Tat als mit Rat zu helfen. Der „Tag der Pflege der Grünfläche“ galt in den letzten Jahren schon mehrfach dem Grundstück um die Bohnsdorfer Dorfkirche. Diesmal soll der große Garten des Gemeindeheims Reihersteg verschönert werden.

Unter der kundigen Anleitung von Haus- und Kirchwart Fridolin Bodach können die willigen Hilfskräfte ordentlich zupacken. Einiges ist an Werkzeug vorhanden, vielleicht kann mancher auch Spaten, Harke und Rasenbesen mitbringen.

Am Samstag, 5. April wollen wir um 10 Uhr beginnen und zur Mittagszeit die gemeinsame Aktion am Grill ausklingen lassen. Ulrich Kastner

Das Kreuz an der Dorfkirche

Weit mehr Menschen als nur die Gemeindeglieder hat es bewegt, als das große hölzerne Kreuz an der Bohnsdorfer Dorfkirche im letzten Winter umstürzte.

Dass allein dabei kein Schaden an Kirche, Straße oder gar Personen entstand, grenzt schon an ein Wunder.

Vom Dezember an lag es da, als wollte es schlafen. Der WEINSTOCK hat darüber berichtet, doch auch säkulare Medien haben den Vorfall aufgegriffen und dabei zum Teil erstaunliche Sachkenntnis bewie-

sen. Ein deutliches Zeichen, dass Kreuz und Kirche weit über die Kerngemeinde hinaus für Menschen eine Bedeutung haben.

Nun war es eine etwas bedrückende Perspektive, das alte Kreuz mit seiner eigenen Geschichte dort vermodern zu lassen oder anderweitig zu entsorgen.

Die intakten Teile aus dem Stamm und dem Querbalken sind zu einem neuen, kleineren Kreuz zusammengefügt worden und bleiben so erhalten.

Das „neue“ Kreuz befindet sich nun bis auf weiteres in der Kirche. Die Gemeinde sucht noch einen Standpunkt dafür.

Schäme
dich nicht,
denn du
sollst nicht
zum
Spott
werden.
Jesaja 54,4

18 | Geburtstage

*Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche und alles Gute
zum neuen Lebensjahr.*

**Und warum sorgt ihr euch um die
Kleidung? Sehet die Lilien auf dem
Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten
nicht, auch spinnen sie nicht.
Mt 6, 28**

Geburtstage im April

01. 4. Ingeborg Runge	83
02. 4. Erika Harke	84
03. 4. Dietmar Klitscher	70
04. 4. Elisabeth Bischoff	91
05. 4. Wilhelm Eisbrenner	75
06. 4. Lieselotte Berthold	92
06. 4. Horst Röper	85
07. 4. Ewald Henze	85
08. 4. Eva Marschall	88
08. 4. Lothar Ziratzki	81
12. 4. Helga-Maria Mix	70
14. 4. Ilka Thal	70
15. 4. Dr. Michael Jacob	70
16. 4. Pf. Ulrich Kastner	50
16. 4. Käthe Meißner	75
19. 4. Dorothea Bonack	92
21. 4. Hildegard Hagemeier	83
22. 4. Rotraud Proll	83
23. 4. Dora Lehmann	95
26. 4. Hans-Waldemar Krause	82
27. 4. Erika Baum	80
28. 4. Margarete Rau	81
29. 4. Karl-Gerhard Seher	80
29. 4. Hildegard Vanscheidt	91

Geburtstage im Mai

02. 5. Herta Ordnung	87
03. 5. Sigrid Dittrich	70

03. 5. Christa Liebchen	70
03. 5. Ursula Huth	82
11. 5. Anna Krätzsch	75
13. 5. Eva-Maria Drobisch	82
13. 5. Gerda Kricke	94
15. 5. Irmgard Barsch	88
15. 5. Dora Sankowski	95
21. 5. Rosmarie Rosenkranz	80
21. 5. Vera Strübig	83
23. 5. Dr. Lore Dorn	84
23. 5. Adolf Lüdtke	81
25. 5. Dr. Ingrid Loeschcke	84
27. 5. Brigitte Jahneke	75
27. 5. Prof. Dr. Peter Süptitz	91
28. 5. Günter Seifert	87
29. 5. Hilde Bergmann	83
29. 5. Irma Kutz	70
31. 5. Heinz Schatz	80

*Im Jahr 2014 steht der
Geburtstagsbrief der Gemeinde
in Text und Bild unter dem Motto:
Sehet die Vögel unter dem
Himmel an und die Lilien
auf dem Felde (Matthäus, Kapitel 6).
Den Gratulationen im Weinstock
wird jeweils ein Vers aus diesem
Kapitel hinzugefügt.*

Stand der Daten:

*22. Januar 2014 auf Grund
der offiziellen Listen vom
Einwohnermeldeamt und der
persönlichen Meldungen an
die Küstereien.*

Zusammengestellt: Ursula Steinike

Wir trauern um:

Frau Elisabeth Woidak, 100 Jahre

Ihr sollt innerwerden, dass ich, der Herr, euer Gott bin.

2. Mose 16,12

Herzliche Einladung

FAMILIENGOTTESDIENST

mit Taferinnerung



Sonntag, 18.5., 10:30 Uhr
Friedenskirche Grünau

WER SIE NOCH HAT; MÖGE BITTE SEINE
TAUFKERZE MIT KERZENHALTER MITBRINGEN.

Sommerkonzerte in der Friedenskirche

Auch in diesem Jahr wird die traditionsreiche Reihe der SOMMERKONZERTE in der Friedenskirche fortgesetzt.

Diese kleine kulturelle Institution in Grünau hat einen festen und aufgeschlossenen Kreis von Besuchern und einen Stamm von Musikerinnen und Musikern gefunden, die gerne in die Friedenskirche kommen. Der Zweck der Konzerte ist die Finanzierung der nur teilweise spielbaren Grünauer Orgel. Zum 100. Jubiläum der Kirchweihe 2006 erklang sie nach rund zwanzig Jahren zum ersten Mal.

Doch stellen die Sommerkonzerte darüber hinaus eine Bereicherung des kulturellen Lebens in Grünau dar. Inzwischen ist ein weiterer Bauabschnitt für die Grünauer Orgel in Sichtweite gerückt. Sieben Konzerte sind in diesem Jahr geplant:

**Den Anfang macht am Sonntag,
4. Mai 2014 der A-Cappella-Chor
Berlin unter der Leitung von
Bettina Schmidt um 18.00 Uhr.**

**Der Bürgerhaus-Chor wird am
Samstag, 18. Mai 2014 um 18.00 Uhr
in der Friedenskirche zu hören sein.**

*Der Eintritt ist wie immer frei, der Erlös der Spenden ist für die Orgel bestimmt.
Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz,
am Ende der Eibseestr., 12527 Berlin*

Vorschau:

Samstag, 14. Juni,
Armin Bassarak, Flötenensemble

Sonntag, 06. Juli 2014
Spanisches Liederprogramm „Canciones“

Sonntag, 31. August 2014
Audite

Samstag, 20. September 2014
Flötenoktett

Samstag, 18. Oktober 14
Heinersdorfer Streichquartett

Frühlingsfest in der Försterei Grünau

Die neue Försterin Ulrike Krepplin lädt am Samstag, 10. Mai ab 13.15 Uhr zum Frühlingsfest in die Revierförsterei Grünau. Auch die Gemeinde wird wieder vertreten sein.

Gut bewährt haben sich in den letzten Jahren neben den traditionellen Schmalzstullen auch salziges Gebäck, Quiches, Suppen und ähnliches. Wenn Sie dazu etwas beitragen wollen, sind Sie herzlich eingeladen.

Und wie immer in den letzten Jahren werden die Mitarbeiter der Försterei den zentralen Raum in der Scheune für die kleine Andacht zu Beginn herrichten, damit die Gemeinde dort zusammenkommt, um zu feiern und den Segen Gottes zu erbitten.
Ulrich Kastner

TAUFERINNERUNGS- GOTTESDIENST

Mit Frau Beetz wollen wir uns der Taufe erinnern und uns erneut zum Segen zusammenfinden am 18. Mai um 10.30 Uhr in der Friedenskirche Grünau.

Taufkerzen bitte nicht vergessen!

Kirchenmäuse

Die Kirchenmäuse (im Alter von 3-5 und deren Geschwister) treffen sich mittwochs alle zwei Wochen ab 16.30 Uhr in der Baderseestraße 8.

Die bisherige frühere Anfangszeit war nicht einzuhalten, da die Berufstätigkeit der Muttis und Vatis sowie die dazugehörigen Fahrwege ein rechtzeitiges Eintreffen teils unmöglich, auf jeden Fall aber stressig machten.

Nun kommen die Kirchenmäuse – schon etwas entspannter – am **jeweils ersten und dritten Mittwoch im Monat um 16.30 Uhr** im Keller des Gemeindehauses Baderseestraße 8 in Grünau zusammen. Der nächste Termin ist der 2. April.

Konnichiwa aus dem Kindergarten

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser, wir halten es seit einiger Zeit mit der japanischen Kultur und Sprache. In zwei Elternabenden haben wir uns auf das Halbjahresthema eingestellt, unsere Begeleiterin war Nobuko Thiele, die uns nicht

nur Übersetzungen lieferte, sondern auch einige Geheimnisse der Origami-Technik lüftete. Mit Beginn des Frühlings werden wir mit den Kindern das Japan-Thema vertiefen und bald gemeinsam mit Eltern und japanischen Gästen unser Sommerfest vorbereiten.

Gelegentlich tauchte die Frage auf: Warum Japan? Ganz einfach: Wir alle kommen nicht nur mit der omnipräsenten japanischen Technik in Berührung. Es ist auch ein großer Teil der traditionellen Kultur, die mittlerweile in Mitteleuropa Einzug gehalten hat. Speisen, Getränke, medizinische Anwendungen, Design, Schriftkultur – vieles nahm im Land der aufgehenden Sonne seinen Anfang. Uns verbindet überdies ein (sehr zartes) Band mit der kleinen Japanischen Evangelischen Gemeinde in Berlin; einige von Ihnen werden sich noch an Frau Akiba Krämer erinnern, die Pfarrerin der Gemeinde, die uns am Apfelbäumchen-Eröffnungstag mit ihrer Familie besuchte. Diese Verbindung wollen wir ausbauen und vertiefen und mit unseren Kindern „über den Tellerrand“ schauen.

Mit diesem Thema setzen wir überdies einen großen Teil des Berliner Bildungsprogramms praktisch um, obwohl auch wir gespannt sind, wohin uns das Schiffchen mit dem roten Kreis in der Mitte wohl tragen mag.

*Herzliche Grüße aus dem
Kindergarten, Sayounara!*

Liebe Kinder!

Wir haben uns überlegt, dass es dieses Mal keine Kinderseite geben wird. Das Wetter ist so schön, da sitzen wir lieber im Garten und genießen die Sonne ...

April, April – hahaha! Na, habt ihr auch am 1. April jemandem einen Streich gespielt? Vielleicht eurer Mama? Dabei fällt uns ein, dass wir euch in diesem Heft von Jesus Mama erzählen wollten. Dann gibt es doch eine Kinderseite!

Maria erzählt: „Jesus ist mein ältester Sohn. Er war als kleiner Junge meistens nicht anders als andere Kinder. Doch er interessierte sich schon sehr für die Heiligen Bücher. Als wir ihn zum ersten Mal mit nach Jerusalem zum Tempel nahmen,

er war gerade zwölf Jahre alt, unterhielt er sich mit den Schriftgelehrten wie ein Erwachsener.

Das machte mir damals Sorgen. Und eigentlich sorgte ich mich heute noch, wenn er so freimütig und ganz anders als die anderen Schriftgelehrten über Gott und seine Gebote redet. Er weiß mehr als sie. Er geht auch ganz anders mit den Menschen um, auch mit Schlechten – oder die wir für schlecht halten. Oft denke ich: Gott wohnt in ihm.“

Nach Dietlind Steinhöfl

Der Frühling hat begonnen und lockt euch nach draußen zum Spielen. Wenn ihr lieber mal drinnen bleiben wollt, könnt ihr das **Rätsel lösen**, das wir für euch vorbereitet haben. Viel Spaß dabei!

1. Schien dieses Jahr schon sehr oft

(von dem Lösungswort – 5 Buchstaben – braucht ihr den 2. Buchstaben)

2. Familienname unseres Pfarrers

(von dem Lösungswort – 7 Buchstaben – braucht ihr den 3. Buchstaben)

3. Frühlingsblume

(von dem Lösungswort – 5 Buchstaben – braucht ihr den 1. Buchstaben)

4. Wo feiern wir Gottesdienst in Grünau?

(von dem Lösungswort – 14 Buchstaben – braucht ihr den 14. Buchstaben)

5. Wie viele Kirchen hat unsere Gemeinde?

(von dem Lösungswort – 4 Buchstaben – braucht ihr den 2. Buchstaben)

6. Machen alle Kinder gerne

(von dem Lösungswort – 7 Buchstaben – braucht ihr den 4. Buchstaben)

7. Das Buch der Kirche

(von dem Lösungswort – 5 Buchstaben – braucht ihr den 2. Buchstaben)

8. Wie ist der Familienname eurer Christenlehre-Lehrerin?

(von dem Lösungswort – 5 Buchstaben – braucht ihr den 2. oder 3. Buchstaben)

9. Das „Beste“ an der Schulzeit

(von dem Lösungswort – 6 Buchstaben – braucht ihr den 3. Buchstaben)

Das Lösungswort besteht aus 9 Buchstaben. Habt ihr es erraten?

Wir wünschen euch frohe Ostern! Vielleicht bis zum nächsten Kindergottesdienst grüßen euch Nicole Rouchdi und Maria Deutscher.

Gemeindeanschrift
Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36
12526 Berlin

Tel.: 0 30-6 76 10 90
Fax: 0 30-67 80 99 55

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8
12527 Berlin
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de
Sprechzeiten: Baderseeestr. 8
Donnerstag: 18.00-19.00 und
nach Vereinbarung

Bankverbindung

IBAN: DE 13210602370000160520
BIC: GENODEF1EDG
Bei Überweisungen an unsere
Gemeinde bitte **immer** als BETREFF
angeben:
Bohnsdorf-Grünau, eventuel noch
einen Verwendungszweck,
zum Beispiel „Orgel“

Büro Baderseestraße

Detlef Schönrock
Baderseestraße 8
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit Dienstag: 16.00-18.00
Mittwoch: 9.00-11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00-19.00 Uhr
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz (Am Ende der
Eibseeestr.), 12527 Berlin-Grünau

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Gemeindebüro

Küsterin Karin Spitzer
Reiherstieg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 und
Freitag von 10.00 bis 12.00
Telefon: 6 76 10 90
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz, 12526 Berlin

Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)
Reiherstieg 36, 12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach
Reiherstieg 36
12526 Berlin
Telefon: 6 76 10 90

Kindergarten Apfelbäumchen

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10
12526 Berlin
Tel./Fax: 6 76 37 80
Mail: post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Christenlehre 2013

Katechetin Roswitha Beetz,
 Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin
 Telefon: 6 72 06 60
 Mail: rolobee@gmx.de

*Gemeindehaus Baderseestraße 8:
 Jeden Montag im Monat
 14.50-15.50, 3. und 4. Klasse
 17.00-18.00, 5. und 6. Klasse*

*Jeden 1. und 3. Montag im Monat
 16.00-16.50, 2. Klasse*

*Jeden 2. und 4. Montag im Monat
 16.00-16.50, 1. Klasse*

*Gemeindeheim Reihersteg 36:
 Jeden Dienstag im Monat
 15.30-16.15, 1. und 2. Klasse
 16.30-17.30, 3. bis 6. Klasse*

*Während der Schulferien findet keine
 Christenlehre statt.*

Konfirmanden

Donnerstag
 16.00 Uhr (Jüngere)
 17.00 Uhr (Ältere)

Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 12527 Berlin
 Wir treffen uns immer
 Donnerstags, 19.30 Uhr

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
 Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
 Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden 3. Mittwoch im Monat
 15.00

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden Montag 18.30 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
 nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
 Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
 Jeden 1. und 3. Mittwoch
 ab 16.30 Uhr
 Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
 Interessenten wenden sich bitte an
 das Büro Baderseestraße 8,
 Telefon: 6 74 38 81



2.4.

Kirchenmäuse,
Baderseestraße 16.30 Uhr

5.4.

Tag der Pflege der Grünfläche, Reihersteg
10.00 Uhr

14.-16.4.

Kinderbibeltage, Altglienicke

16.4.

Geburtstagscafé, Neues aus dem
Kirchenkreis, Baderseeestr. 15.00 Uhr

16.4.

Kirchenmäuse, Baderseestraße 16.30 Uhr

17.4.

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg
15.00 Uhr

17.4.

Gründonnerstag, Tischabendmahl,
Gemeindeheim Reihersteg 19.00 Uhr

18.4.

Karfreitag, Gottesdienst mit Chor und
Abendmahl, Friedenskirche 10.30 Uhr

19.4.

Osternacht, Friedenskirche 21.30 Uhr

20.4.

Osterfeuer, Gemeindeheim Reihersteg 5.30
Uhr

21.4.

Ostermontag, Regionalgottesdienst,
Rosestraße 42 um 10.00 Uhr

4.5.

Sommerkonzert, a capella-Chor Berlin,
Friedenskirche 18.00 Uhr

7.5.

Kirchenmäuse,
Baderseestraße 16.30 Uhr

9.-11.5.

Konfirmandenrüste

10.5.

Frühlingsfest in der Försterei,
13.15 Uhr

18.5.

Tauferinnerungsgottesdienst, Dorfkirche
10.30 Uhr

18.5.

Sommerkonzert Bürgerhauschor,
Friedenskirche 18.00 Uhr

21.5.

Geburtstagskaffee, Gemeindehaus
Baderseeestr. 15.00 Uhr

21.5.

Taizé-Andacht,
Reihersteg 19.00 Uhr

22.5.

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg
15.00 Uhr

22.5.

Diakoniekreis,
Baderseeestr. 18.00 Uhr

25.5.

Konfirmanden gestalten den Gottesdienst,
Dorfkirche 10.30 Uhr

29.5.

Konfirmation
Friedenskirche 10.30 Uhr

8.6.

Konfirmation mit Chor Dorfkirche 10.30 Uhr

Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Gemeindebrief ausführlicher dargestellt oder erhalten Sie über die Gemeindebüros unter Telefon 676 10 90 oder 674 38 81.

Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseeestr. 8)

***Wir feiern die aktuellen Geburtstage
und beschäftigen uns mit einem Thema.***

16.	April	15.00	<i>Aktuelle Fragen im Kirchenkreis, Superintendent Hans-Georg Furian</i>
21.	Mai	15.00	<i>Als Kind deutscher Spezialisten von 1946-1951 in Russland, Gisela Bauer</i>

Diakoniekreis (Gemeindehaus Baderseeestr. 8)

22.	Mai	18.00	<i>Organisation und Gestaltung der Geburtstagsbesuche, Gäste sind herzlich willkommen</i>
------------	-----	--------------	---

Sprechzeit Büro Baderseestraße

Die Sprechzeiten im Büro Grünau bleiben erhalten: Nach wie vor ist das Büro dienstags von 16-18 Uhr, mittwochs 9-11 Uhr und donnerstags von 18-19 Uhr geöffnet. Im letzten Heft war versehentlich die Sprechzeit am Mittwoch entfallen.

Seniorencafé Bohnsdorf (Gemeindeheim Reihersteg 36) • *Änderungen vorbehalten*

02.	April	14.00	Interessante Alltagsweisheiten und was dahintersteckt
09.	April	14.00	ProSenior
16.	April	14.00	Der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten – Thema: Wasserströme in der Wüste
23.	April	14.00	Der Frühling ist da: Fit für's Frühjahr - Mehr Energie für Körper und Seele
30.	April	14.00	Geburtstagsfeier des Monats April
07.	Mai	14.00	„So ein Tag, so wunderschön wie heute“ – Ein gemütlicher Nachmittag mit Musik, Tanz und Schunkeln
14.	Mai	14.00	Klappe zu, Affe tot – Redewendungen mit K und L
21.	Mai	14.00	Gedächtnistraining
28.	Mai	14.00	Geburtstagsfeier des Monats Mai

Ostergottesdienste

Herzliche
Einladung
zu allen
Gottesdiensten!

Gründonnerstag, 17. April
Tischabendmahl, 19.00 Uhr,
Gemeindeheim Reihersteg

Karfreitag, 18. April
Gottesdienst (mit Abendmahl, Chor), 10.30 Uhr,
Friedenskirche Grünau

Osternacht, 19. April
Liturgische Osterandacht, 21.30 Uhr,
Friedenskirche Grünau

Ostersonntag, 20. April
Osterfeuer und Osterandacht, 5.30 Uhr,
Gemeindeheim Reihersteg

Ostergottesdienst, 20. April
9.00 Uhr, Friedenskirche Grünau

Ostergottesdienst für Familien, 20. April
10.30 Uhr Dorfkirche

Ostermontag, 21. April
Regionalgottesdienst, 10.00 Uhr,
Altglienicke, Rosestraße 42



Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reihersteg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)